



# Neve Shalom Wahat al Salam

## Rundbrief

September 2009

### Warum sorgen wir uns um Menschen in Israel und Palästina?

Mit diesem Rundbrief bitten wir wieder um Spenden für die Erziehung zum Frieden in Israel. Da denken sich manche „Was gehen die uns eigentlich an?“ Der Konflikt im Nahen Osten ist Auslöser vieler Unruhen, Kriege und Terrorattacken in der ganzen Welt und beschäftigt die Politiker der Welt andauernd. Aber damit ist es für uns nicht getan. Das Juden, Christen und Muslimen Heilige Land liegt uns nun mal am Herzen. Als Deutsche und Europäer haben wir eine besondere Verantwortung für die, die sich aus Europa nach Palästina gerettet haben, und für ihre Nachkommen, aber auch für die, deren Lebensraum durch die Einwanderung der Flüchtlinge, die Errichtung des Staates Israel und in den darauf folgenden Kriegen sehr eingeschränkt und denen alle Möglichkeiten der Entfaltung genommen wurden.

Wir wünschen den Juden zu ihrem Neujahrsfest am 19. und Versöhnungstag am 28. 9. und den Muslimen zum festlichen Ende des Fastenmonats Ramadan am 21. 9. und auch uns Frieden, Salam und Shalom. Hoffen wir, dass der Sinn des alltäglichen Grußes bald verwirklicht wird. Leider sieht es im Augenblick nicht danach aus. Die Sorgen der Jeckes, der aus Mitteleuropa geflohenen Juden und ihrer Nachkommen, beschreibt Chefredakteur Micha Limor im Magazin „Jakinton“ August 2009 u. a.: „Dass die israelische Gesellschaft von Gewalttaten überschwemmt wird, ist nicht mehr zu verleugnen; die Gewalt richtet sich im Innern gegen Brüder und nach außen gegen Fremde auf der anderen Seite der Grenze (der grünen Linie?), gegen Kinder und gegen Greise, wir finden sie auf den Straßen und Straßensperren, in den Pubs, in der Armee und in der Kernfamilie, bei Orthodoxen und Säkularen. Diese Sünde hat keine Gruppe verschont. Wie konnte es soweit kommen?“... Er beklagt sich dann weiter über uneinsichtige Minister und die aufgeblähteste Regierung, die Israel je hatte. Er glaubt, „dass die Bevölkerung besser ist als die Regierung...“ so weit das Organ der Jeckes.



Mauer bei Bethlehem

Dass Juden und Araber als gute Nachbarn gleichberechtigt im Frieden miteinander leben können, zeigt seit über 30 Jahren das Beispiel von Neve Shalom/Wahat al Salam. Doch Israels Ministerpräsident Netanyahu geht es offensichtlich nicht um friedliche Nachbarschaft. Er hat vor dem Besuch von George Michel, des Gesandten des Präsidenten der USA, schnell noch den Bau von 455 Siedler-Häusern in der palästinensischen Westbank genehmigt, neben den 2.500, deren Bau schon begonnen hat. Dies trotz der Forderung von Barack Obama, Angela Merkel und anderer Regierungschefs der EU, den Bau der Siedlungen sofort zu stoppen, damit Friedensverhandlungen wieder möglich werden. Die international 2003 beschlossene Road Map (Weg-Karte) fordert von Israel den Verzicht auf weiteren Siedlungsbau. Die Palästinenser-Regierung will die seit Dezember unterbrochenen Friedensgespräche erst wieder aufnehmen, wenn Israel den Siedlungsstopp durchführt.

Chaim Yavin, der bekannteste Fernsehmoderator Israels (Mr. TV.), hat Dokumentarfilme über das Siedlungsproblem gemacht. Wir haben den in Deutschland geborenen Israel-Preisträger zu unserer Jahrestagung eingeladen, weil wir über den Rand des Friedensdorfes hinausschauen und neben dessen Vertreter einen prominenten Juden aus Israel hören wollen. Abdelsalam Najjar, der mit seiner Familie in der Oase des Friedens seit der Gründung lebt und für den Frieden wirkt, hat gesagt, dass man sich für den Abbau der Mauer in den Herzen einsetzen muss, dann wird die Mauer aus Beton überflüssig und kann wie gebaut auch abgerissen werden. Wenn bei der Tagung auch kritische Worte zu hören sind, verstehen wir dies nicht als feindlich gegen Israel, im Gegenteil, Freunde müssen Kritik an Freunden üben, wenn sie wirklich um sie besorgt sind und ihre Zukunft ihnen nicht egal ist. Und besorgt sind wir, wenn kurzsichtige Politiker den Frieden und eine dauerhafte Lösung des Konflikts gefährden.

### Unsere zweite Vorsitzende im Friedensdorf

Frau Dr. Ulla Philipps-Heck besuchte vom 24. -29. August 2009 Neve Shalom/Wahat al Salam und führte dort eine Reihe intensiver Gespräche vor allem mit ihren Kolleginnen und Kollegen Pädagogen von der Grund- und Friedensschule.

### Das neue Schuljahr 2009/2010 hat begonnen.

In der regionalen zweisprachigen Grundschule haben im Sommer 13 Schüler die 6. Klasse erfolgreich abgeschlossen und sind an eine weiterführende Schule außerhalb des Dorfes gewechselt. Im neuen Schuljahr ab September 2009 sind nun 30 Kinder im Kindergarten, 16 im Vorkindergarten und 210 Kinder in der Schule: Im ersten Jahrgang zwei 1. Klassen mit 55 Kindern, im zweiten Jahrgang zwei 2. Klassen mit 40 Kindern, im dritten Jahrgang 30 Schüler, im vierten Jahrgang zwei 4. Klassen mit 40 Schülern, eine 5. Klasse mit 31 Schülern und eine 6. Klasse mit 14 Schülern. In den Klassen gibt es etwa gleich viele jüdische und arabische Schüler. Drei-



ßig Lehrer unterrichten, davon vier in Vollzeit, die anderen, vor allem Frauen, in Teilzeit. Das Einkommen der Lehrerin wird in Israel meist als ein für die Familie zusätzliches angesehen. Mütter bekommen mehr: bei 80% Arbeitszeit z. B. 90% Bezahlung. Eine wichtige Herausforderung an unsere Schule bleibt die gleichstarke Verwendung der arabischen wie der hebräischen Sprache im Unterricht. Infolge der Kürzungen im Budget konnten die Arabischkenntnisse der jüdischen Lehrer nicht so wie gewünscht verbessert werden. Dagegen gab es Fortschritte in den unteren Klassen, wo allen Kindern Arabisch gemeinsam unterrichtet wird. Als Privatschule wird sie vom Erziehungsministerium leider nur sehr wenig unterstützt. So wurde z.B. der Antrag auf Fahrtkostenzuschuss abgelehnt. Dieser werde nur an religiöse (jüdisch-orthodoxe) Schulen geleistet.

In der überregionalen Bildungsstätte „Friedensschule“ treffen sich jüdische und arabische Jugendliche und Erwachsene bei mehrtägigen Programmen. Unsere Zuschüsse machen die Begegnungen von Menschen möglich, die oft gar nicht weit voneinander leben, aber bisher mit Vertretern des anderen Volkes kaum oder noch gar nicht gesprochen haben. Bei von jüdischen und arabischen Fazilitatoren der Friedensschule geleiteten Workshops begegnen je 30 Schüler aus einer jüdischen und einer arabischen Oberschule dem Selbstverständnis der anderen und werden sich ihres eigenen bewusster. Auch im neuen Schuljahr können nur die Workshops stattfinden, deren Finanzierung gesichert wurde, durch uns bisher leider nur eine Maßnahme. Erwachsene unterschiedlicher Berufsgruppen aus



Israel und Palästina, wie Ärzte, Juristen, Pädagogen, Journalisten, suchen bei Seminaren der Friedensschule Antworten auf die Fragen nach den Ursachen und möglichen Lösungen des Konflikts und trotz allem auch eine fachliche Zusammenarbeit. Seit der Gründung in den siebziger Jahren haben etwa 45.000 Juden und Araber an Veranstaltungen der Friedensschule teilgenommen, deren Leiter jetzt Ahmad Hijazi ist.

Die Gründerin der Friedensschule Dr. Nava Sonnenschein bemüht sich sehr um Mittel zur Fertigstellung der Bibliothek der Friedensschule mit den Räumen des Friedens, für die wir gesammelt haben. Rundfunk Berlin-Brandenburg-Kulturradio brachte am 14. August ein Interview mit ihr und ihrem Mann Professor Dr. Kobi Sonnenschein, der bei der letzten Jahrestagung bei uns war.

Im geistlichen Zentrum „Doumia/Sakinah“ studieren Geistliche und Laien verschiedener Religionen miteinander in den heiligen Schriften Texte, die Frieden und Verständigung fordern und fördern. 20 junge jüdische und arabische Leute nahmen im



Juli an einer Rundreise durch Israel zum Kennenlernen beider Völkern wichtiger Orte unter Leitung von Dorit Shippin teil. Nach einer Einführung im Dorf ging es über Jerusalem und Jaffa weiter in den Norden. Dorit schrieb „Es war wirklich eine Herausforderung genug jüdische Jugendliche zu finden, die bereit waren sechs Tage ihrer Sommerferien gemeinsam mit jungen Arabern zu verbringen.“ Dorits Stelle im geistlichen Zentrum wurde leider wegen fehlender Mittel ab September gestrichen.

Das regionale arabisch-jüdische Sommerlager

Drei Wochen im Juli fand im Friedensdorf ein regionales arabisch-jüdisches Sommerlager statt, zeitweise parallel zu den Sommerfreizeiten für palästinensische Kinder aus Flüchtlingslagern. Es wurde in Partnerschaft mit dem „Offenen Haus“ in Ramle gestaltet, das auch für bilinguale Koedukation steht. 140 Kinder (zur Hälfte jüdische und arabische) des Dorfes und aus der Umgebung, z.B. aus Lod und Ramle, nahmen an dem Lager auf dem Gelände der Grundschule teil.

Jeden Tag sollten neue Aktivitäten die Kinder anregen, in neuen Wegen zu denken, sich über die Dinge, die sie lernten, zu freuen, aktiv zu sein und Spaß zu haben.

Am ersten Tag wurde den Neuen das Dorf erklärt. Öfters wurde Vorschul-Lehrerin Yasmin im Leitungsteam von Teilnehmern gefragt, warum ihre

Freunde nicht eingeladen worden waren. Sie bedauerte: „Wir hatten nur 140 Plätze“. Zum Programm gehörten Sport und Schwimmen, Musik, Kunst und



Aktivitäten im Bereich der Naturwissenschaft, Technologie, Ökologie und Natur. Ein Höhepunkt war der Ausflug zur Abtei Latrun, wo der Abt die Kinder durchs Kloster führte u. a. zur Ölpressen, einem wichtigen Teil orientalischer Kultur. Viel Anklang fanden eine Schmetterling-Vorführung, Tanzkurse und auch die Beschäftigung mit der alten ägyptischen Kultur der Pharaonen. In Gruppen gemischten Alters, verschiedener Religionen, Sprachen und Wohnorte lernten die Kinder eine Menge neuer Fähigkeiten. Für die Kinder aus dem Ort war es schön, dass sie dauernd mit Kindern von außerhalb zusammen waren. Bei ihren Ausflügen erregten ihre T-Shirts große Aufmerksamkeit. Auf ihnen war der Name des zweisprachigen Sommerlagers in hebräischer und arabischer Sprache gedruckt. Für viele Betrachter war es ungewohnt beide offiziellen Landessprachen auf einem Hemd zu sehen. Jugendliche des Dorfes aus dem Jugendclub wirkten bei der Leitung vieler Programme für die Kinder sehr engagiert und unermüdlich mit.



Eine Schülergruppe von der **Gesamtschule Weilerswist** besuchte am 3. Juni 2009 zusammen mit der Max Rayne Hand-in-Hand Schule, Jerusalem, die Oase des Friedens. Die 31 Schüler (16 Deutsche, 9 Palästinenser und 6 Juden) interessierten sich vor allem für die zweisprachige und bikulturelle Erziehung.



### Sommerferien für palästinensische Kinder aus Flüchtlingslagern in der Westbank

Die zweite Gruppe von palästinensischen Kindern aus Flüchtlingslagern in der Westbank traf am Sonntag, den 12. Juli, zu einer Ferienwoche im Friedensdorf ein. 46 Kinder waren im Bus, dreien wurde vom Militär die Einreise nach Israel verweigert, so mussten sie enttäuscht in ihr Lager zurückgebracht werden.



Die Kosten der beiden Ferienwochen wurden von der Bruno-Hussar-Stiftung und von der Futura Stiftung ([www.futura-stiftung.de](http://www.futura-stiftung.de)) gemeinsam getragen. Die Kinder lebten und schliefen während ihres Aufenthaltes im Schulgelände von Neve Shalom/Wahat al Salam. Reem Nashef, Lehrerin an der bilingualen regionalen Grundschule des Dorfes und Mitglied der Dorfgemeinschaft, betreute die Kinder zusammen mit einem Team von Jugendlichen aus dem Dorf. Gemeinsam machte man Ausflüge nach Jaffa, wo die Kinder das erste Mal an und in das Meer kamen, obwohl z.B. das Lager von Tul Karem nur 17km davon entfernt ist, und in die heilige Stadt Jerusalem. Hier sind schon ein paar Bilder. Mehr davon und ein ausführlicher Bericht sind im Internet unter [www.bruno-hussar-stiftung.de](http://www.bruno-hussar-stiftung.de) zu finden.

#### Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Auftraggebers
Empfänger <b>Freunde Von Neve Shalom / Wahat al Salam</b> Konto Nr 0032000986 BLZ 307 502 99 KSK Köln
Spende
Betrag
Auftraggeber/Einzahler
Stempel des Geldinstituts

Überweisung/Zahlschein		Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.
Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden	Bankleitzahl	
Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen) <b>Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam e.V.</b>		
Konto-Nr. des Begünstigten <b>0032000986</b>	Bankleitzahl <b>370 502 99</b>	
 <b>NEVE SHALOM WAHAT AL SALAM OASE DES FRIEDENS</b>		<b>EUR</b> Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)		
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
Konto-Nr. des Kontoinhabers		<b>19</b>
Datum, Unterschrift		

## Jüdische und arabische Wege der Konfliktlösung und Versöhnung

Jüdische und arabische Referenten werden mit uns diese Wege suchen. Aus Neve Shalom / Wahat al Salam, wo das Miteinander von jüdischen und arabischen Israelis gelebt wird, kommt Abdelsalam Najjar, der als einer der ersten mit seiner Familie das Dorf aufgebaut hat und seitdem in der Friedenserziehung in NSH/WAS tätig ist, zur Zeit vor allem als Mediator und Ausbilder von Mediatoren. Er wird das Tagungsthema aus den Erfahrungen in Neve Shalom/Wahat al Salam behandeln. Israels bekanntester Fernsehmoderator Chaim Yavin und die deutsche Journalistin mit langer Israelerfahrung Dr. Bettina Marx geben ihre Sicht des Themas wieder. Beide Israelis halten ihren Vortrag auf englisch, die Übersetzung wird zum Mitlesen ausgeteilt. Ein dann gerade neu gewählter Bundestagsabgeordneter soll um das Eingangsreferat gebeten werden.

Für die ganze Tagung (30. 10. - 1. 11. 2009) im Adam-Stegerwald-Haus, Hauptstraße 487, 53639 Königswinter, beträgt die Teilnahmegebühr einschließlich Verpflegung im DZ € 97,-, im EZ € 119,-, ohne Übernachtung € 55,-. Ermäßigung für Studenten.

Die Tagesordnung und das Anmeldeformular können per e-mail, Fax oder Post angefordert werden.

Die Mitgliederversammlung unseres Vereins findet am Samstag, 31. Oktober 2009, um 19.30 im Adam-Stegerwald-Haus Königswinter statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Vorstands, Berichte aus Neve Shalom/Wahat al Salam und Verschiedenes.

## Die Bruno-Hussar-Stiftung konnte helfen

Nach verschiedenen Zustiftungen in der letzten Zeit (herzlichen Dank!) beträgt ihr Kapital nun über € 500.000,-. Aus den Erträgen und Spenden konnten wir Hilfe zu humanitärer und pädagogischer Arbeit in Israel und Palästina geben und dadurch vielen notleidenden Menschen, vor allem Kinder und Jugendlichen, mehr Freude am Leben, Hoffnung und Zuversicht schenken. Während der 2. Intifada erhielten palästinensische Dörfer in der Westbank medizinische Versorgung, die davon völlig abgeschnitten waren. In den letzten Jahren haben wir palästinensische Kinder aus Flüchtlingslagern in der Westbank zu Ferienprogrammen ins Friedensdorf eingeladen, 2008 und 2009 jeweils zwei Busse mit je 46 Kindern. Außerdem haben wir u.a. ein Waisenhaus in Gaza und ein Theaterprojekt mit Kindern von Beduinen und jüdischen Familien unterstützt.

Wir danken allen, die zu ihrem Geburtstag, ihrem Ehe- oder Berufsjubiläum, bei einem Vereins- oder Gemeindefest oder auch aus traurigem Anlass um Spenden für Neve Shalom/Wahat al Salam oder die Bruno-Hussar-Stiftung gebeten haben. Damit kann man sinnvoll gratulieren und einen Beitrag zum Frieden leisten. Wir bitten auf dem Überweisungsträger die vollständige Anschrift und den Anlass der Spende anzugeben, damit wir eine Bestätigung fürs Finanzamt geben und entsprechend danken können. Eine Zuwendung im Testament an die Bruno-Hussar-Stiftung fördert die Friedensarbeit auf Dauer.

Wir wünschen allen einen sonnigen und friedvollen Herbst, Shalom/Salam!

Sankt Augustin, 13. September 2009

Ihr Hermann Sieben

Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam e.V., Geschäftsstelle: Sonnenrain 30, 53757 Sankt Augustin,

Fon: 02241-331153, Fax: 02241-396549, e-mail: [friedensoase@gmx.de](mailto:friedensoase@gmx.de), [www.nswas.com](http://www.nswas.com)

Kreissparkasse Köln, BLZ 370 502 99, Konto 032000986; Postgiro Stuttgart BLZ 600 100 70, Konto 31513-708

Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Vorstand: Hermann Sieben, Dr. Ulla Philipps-Heck, Karl-Josef Schafmeister, Wolfgang Hammerl, Professor Dr. Guido Kirchhoff, Rosemarie zur Nieden.

Kuratorium: Bundesminister Sigmar Gabriel MdB, Bundestagspräsidentin a. D. Professorin Dr. Rita Süßmuth, Ruth-Alice von Bismarck, Prälat Dr. Gerhard Boß, Professor Dr. Micha Brumlik, Professor Dr. Johannes Cremerius, Bischof Dr. Johannes Friedrich, Volkmar Deile, Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Botschafter a. D. Dr. Niels Hansen, Oberbürgermeister a. D. Dr. Otmar Hesse, George Khoury, Professor Dr. Hans Küng, Professor Dr. Horst E. Richter, Dr. Helga Timm.



# Wir danken für Ihre Spende!

Freunde von

## Neve Shalom~Wahat al Salam e.V.

Gilt bei Zuwendungen bis 200,- Euro zur Vorlage beim Finanzamt in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts. Für höhere Spenden senden wir eine Zuwendungsbescheinigung. Der Verein „Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam“ ist laut Bescheid vom 10.6.09 des Finanzamts Sankt Augustin von Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit.

Die Zuwendung/der Mitgliedsbeitrag wird für folgende allgemeine als besonders förderungswürdig anerkannte Zwecke verwendet: „Förderung internationaler Gesinnung und der Toleranz auf allen Gebieten des Völkerverständigungsgedankens.“ Die Satzungszwecke entsprechen Abschnitt a Nr.10 der Anlage 1 zu § 48 EStDV.